

ARBEITERMACHT!

Organ des KAMPFBUNDES zur Befreiung der Arbeiterklasse
März - April 1939 Preis 15 Pfennig

EIN JAHR FASCHISTISCHE BLUTSAUGEREI I

Krise - aber die Profite wachsen!

Der faschistische Lakai hat vor allem die Aufgabe, der Kapitalistenklasse die Profite zu sichern, die ihr durch die Weltwirtschaftskrise zu schwinden drohten und drohen. Nur durch die faschistische Diktatur ist es der Kapitalistenklasse möglich, die Kosten der Krise auf die Massen abzuwälzen. Die Lage der Weltwirtschaft zeigt uns, dass die Weltwirtschaftskrise sich jetzt verstärkt fühlbar macht und sich noch mehr fühlbar machen wird. Das wirkt sich besonders auf das wirtschaftlich schwache Deutschland aus. Um die Profite trotzdem zu behaupten, ja zu vergrößern, müssen die Kapitalisten letzten Endes die Arbeiter und auch die kleinstbürgerlichen Massen noch mehr aussaugen, noch mehr ausplündern.

Wie sehr Deutschland mit der Weltwirtschaft eng verbunden ist (trotz allem Autarkiegeschrei und Unabhängigkeitsgezetzer der Nazis), zeigt die deutsche Handelsbilanz vom Jahre 1938: eingeführt wurde um RM 6.052 Millionen und ausgeführt um RM 5.619 Millionen. Es blieb also ein Einfuhrüberschuss (passive Handelsbilanz) von RM 433 Millionen. Diese Bilanz zeigt deutlich, dass Deutschland im Gegenteil durch diese grosse Einfuhr vom Auslande abhängt, trotz allem Geschrei, dass es alles selbst erzeugen kann, was sich besonders im Kriegsfall stark auswirken wird. Diese Handelsbilanz zeigt aber auch, wie sehr Deutschland auf den Weltmarkt angewiesen ist (sieh auch die Jammerlosung Hitlers im Reichstag am 30.1.1939: "Exportier oder stirb").

Obwohl die Weltwirtschaftskrise sich immer mehr fühlbar macht, steigen die Profite vor allem der Monopolbourgeoisie immer mehr. Das zeigt z.B. ganz klar der unvollständige Bericht der "Vereinigten Stahlwerke-AG" über das Geschäftsjahr 1937/38: Bei einem Aktienkapital von RM 460 Mill. wird eine Dividende von RM 27.6 Mill. verteilt. Das Gesamtertragnis (Profit) jedoch ergibt die ungeheure Summe von RM 222.1 Mill., worunter RM 142.8 Mill auf "Abschreibungen" entfallen, wodurch ein Teil des Profites verschleiert wird. Die "laufenden ausserordentlichen Zuwendungen" konnten noch nicht festgestellt werden, wird in ihrem Bericht erklärt. Es ergibt sich also noch der Betrag von RM 51.7 Mill. als Differenz, der als Profit anzusprechen ist.

An denselben Beispiel wollen wir noch das Tempo und das Ausmass aufzeigen, die diese Profitschinderei annimmt: Im Geschäftsjahr 1937/38 ist das Gesamtertragnis um RM 22.6 Mill. oder um 11% (im vorletzten Geschäftsjahr um 5%) gestiegen, die Dividende um 1% von 5% auf 6%. All dies bei gleichbleibendem Aktienkapital!

Diese nüchternen Zahlen beweisen unwiderleglich die ungeheuer schnell steigende Ausbeutung der Arbeiterklasse in noch nie erfolgten Ausmass.

Fortschreitende Ausplünderung!

Bis jetzt zeigten wir die Profite auf, die die Kapitalistenklasse der Arbeiterklasse direkt aussaugt, diese Profite werden aber noch enorm erhöht durch weiteres Aussaugen der Arbeiterklasse durch Vertauerungen, Steuern, Abzüge usw: 6.375% Krankenkasse, 10% Lohnsteuer, 3.6 Invalidensteuer, Angestelltenversicherung, Bürgersteuer, Wehrsteuer usw, usw, DAF, Winterhilfe, Sammlungen, so dass 25-30%, ein Viertel des Lohnes abgezogen wird und oft noch mehr. Durch die Überstundenbesteuerung wird die Arbeitszeit verlängert fast ohne Mehrzahlung durch Überstundenentschädigung, da die Arbeiter dadurch in eine höher Steuerklasse kommen. Nebenbei wird da ein Lohn besteuert, von einem Lohn solge enorme Summen abgezogen, dessen Realwert allein durch die Umrechnung von Schilling in Mark fast um ein Drittel gesunken ist und durch die folgende Teuerung noch mehr sank.

Diese gesteigerten Profite sind ungeheuer gross. Wenn wir die Arbeiter und Arbeiterinnen in Deutschland (ohne Österreich) mit 22.5 Mill. annehmen und dabei durchschnittlich einen DAFbeitrag von nur RM 1.40 im Monat, so fliesst den Ausbeutern dadurch monatlich ein Betrag von RM 315 Mill. zu (dazu kommt noch der Ertrag der in die DAF gepressten Kleinbürger). Die Einnahme der Invalidenversicherung betrug 1937 allein RM 1715.7 Mill., dazu kommt noch das Ergebnis der Strassensammlungen der WHW, dann die WHWbeiträge, die im Betrieb abgezogen werden. Das ergibt aus dem bisher erwähnten allein ein Gesamtergebnis von RM 6.500 Millionen, die der Arbeiterklasse nur so nebenbei ausgesogen werden. Mit diesen ungeheuren Summen wird die Aufrüstung bestritten, der riesige Verwaltungs- und Machtapparat - die Unterdrückungsmaschine - aufrecht erhalten und vor allem auch das Dumping ermöglicht.

Damit die deutschen Monopolkapitalisten die Konkurrenten am Weltmarkt aus dem Felde schlagen, müssen sie billiger sein. Das sind sie. Sie verkaufen z. B. um die Hälfte billiger als die englische Konkurrenz, also weit unter dem Erzeugungspreis (Dumping). Die Monopolkapitalisten bekommen die Preisdifferenz vom Staat ersetzt, damit sie ihren Profit nicht verlieren. Die ungeheuren Steuern sind nichts anderes als ein Teil der Profite der Kapitalistenklasse.

Dies ist aber nur ein Teil der Ausplünderung. Ein besonders wichtiger Teil der Blutsaugerei ist aber vor allem die Arbeitsintensivierung (die Mehrleistung durch Schnellerlaufen der Maschinen, Antreiberei usw). Wie sehr diese Intensivierung fortschreitet, beweisen die zahlreichen Betriebsunfälle (in Grossdeutschland alle zehn Sekunden ein Betriebsunfall).

Die "Preissenkungsaktion" diente nicht nur dazu, die Stimmung der Massen vorübergehend zu heben, um ihr Augenmerk von ihren wahren Unterdrückern abzulenken, sondern sie dient auch dazu, die schwächeren Kleinbürgerlichen) Existenzen, die unter der grossen Steuerlast bereits wirtschaftlich schwanken, vollends zusammenbrechen zu lassen und und zu vernichten, um dem andern Teil Raum zu schaffen. Dieselbe Methode wird von der Monopolbourgeoisie auch den schwächeren Kapitalisten gegenüber angewendet.

Die Monopolbourgeoisie vernichtet und zertritt alles, was ihr entgegensteht, vor allem aber wird die Lage der Arbeiterklasse immer schlechter und schlechter. Durch die Einführung des Arbeitsbuches sind die Arbeiter noch mehr den Ausbeutern ausgeliefert; den ungeheuren Abzügen stehen ganz kleine, winzige Verbesserungen gegenüber, wie die Brotpreisverbilligung, wobei der Arbeiter wöchentlich ein paar Pfennig ersparen kann (nebenbei wird diese Verbilligung schon dadurch ausgeglichen, indem das Brot verschlechtert wurde). Alles in allem: Eine Kuh nehmen sie den Arbeitern und einen abgenagten Knochen werfen sie ihnen hin und dabei ist es nur eine Frage der Zeit, wann sie selbst den Knochen vorenthalten werden.

Die Ausbeutung ist schon ins Unermässliche gestiegen! Doch sie wird immer weiter steigen. Und wenn die Massen glauben, es geht nicht mehr weiter, diese blutige Ausplünderung kann nicht mehr gesteigert werden,

sie können in ihrer Not und ihrem Elend nicht mehr tiefer gedrückt werden, so wird die Ausbeutung doch noch mehr gesteigert werden, so werden die Massen in ihrer Not und ihrem Jammer immer tiefer und immer tiefer sinken, bis - sie erkennen, dass sie dieser Ausbeutung entgegenzusetzen müssen ihren unveröhnlichen Kampf, ihre entschlossen Abwehr gegen a l l e Kapitalisten. Durch diese Erkenntnis eröffnet sich ihnen das praktische politische Ziel und einmal im Kampf, wird die Arbeiterklasse verhältnismässig schnell und richtig lernen, woran es fehlt und wir werden mit allen Kräften diesen Kampf unterstützen, den das Proletariat im Bündnis mit den armen kleinbürgerlichen und kleinbäuerlichen Massen führen muss gegen die g e s a m t e Bourgeoisie zum Sturz des kapitalistischen Staates, der kapitalistischen Diktatur, zur Aufrichtung des proletarischen Staates, der proletarischen Diktatur. Der erste Schritt auf diesem Weg ist die Schaffung der proletarischen Klassenpartei. Die kommenden Ereignisse werden immer sichtbarer für uns sprechen und unsere Arbeit wesentlich erleichtern.

X X X I X X

EINIGE FRAGEN DES KAMPFES ZUM STURZ DES HITLERFASCHISMUS!

Die Hauptaufgabe des Faschismus besteht darin, die Arbeiter - Klasse zum schrankenlosen Ausbeutungsobjekt für die Ausbeuter zu machen. Der Hitlerfaschismus hat diese Aufgabe glänzend erfüllt. Ohnmächtig im stählernen Netz des Faschismus gefangen, tobt sich nun schon sechs Jahre die Ausbeutungswut der Kapitalisten am deutschen Proletariat aus. In der Verfolgung der imperialistischen Ziele wurde eine Rüstungskonjunktur eingeleitet, die, wenn sie nicht ihre Fortsetzung in der Kriegskonjunktur, im imperialistischen Krieg, findet, zur wirtschaftlichen und politischen Katastrophe für die Bourgeoisie und vor allem für deren Lakai, dem Hitlerfaschismus, führen muss.

Durch die immer fortschreitende Weltwirtschaftskrise, durch die Deutschland als Besiegter des letzten Weltkrieges besonders gezwungen war, alle wirtschaftliche und politische Macht zu konzentrieren, zur faschistischen Diktatur übergehend, dienen alle Bestrebungen zur Verwirklichung ihrer imperialistischen Ziele. Eine "normale" kapitalistische Wirtschaftsführung hätte Hitlers Aussenpolitik in allzugrosse Abhängigkeit zu den Siegerstaaten gebracht und die Verwirklichung der deutschen imperialistischen Ziele wäre dadurch unmöglich geworden. In der Tat hat die autarkische Wirtschaftspolitik Hitlers das machtpolitische Gewicht Hitlerdeutschlands so verstärkt, dass Hitler energisch zu fordern und zu nehmen beginnt und dadurch den unmittelbaren Anstoss zur neuerlichen Aufteilung des Besitzes an Markt und Rohstoffgebieten, zum zweiten imperialistischen Weltkrieg gibt.

1929 war der Höhepunkt in der Nachkriegskonjunktur erreicht und von hier an begann die Entwicklung zur neuen grossen Weltwirtschaftskrise, die 1932 mächtig zum Ausbruch kam. Dies führte 1932/33 zur Entwicklung einer objektiv evolutionären Situation in Deutschland, die sprunghaft wuchs und nur durch die Schuld von SP(SJ)KP(KJ) umgeschlagen hatte in die siegreiche Konterrevolution Hitlers. Durch die nun grossangelegte Rüstung Hitlerdeutschlands, in deren Dienst die ganze Produktion gestellt wurde, führte zu einem Wettüben in der ganzen Welt (inklusive SU). Jedoch der Gang der Entwicklung der Weltwirtschaftskrise konnte durch diese Rüstungskonjunktur wohl gehemmt, aber nicht aufgehalten werden. Anfang 1938 traten die Krisenmomente wieder vorherrschend in Erscheinung und unaufhaltsam nahm und nimmt die Weltwirtschaftskrise an Breite und Tiefe zu und führte zur akuten politischen Weltkrise.

Anfang vorigen Jahres war Hitler mit seinen Rüstungen soweit, dass an die praktische Verwirklichung seiner Raubpläne herangehen konnte. Österreich, das Sudetenland und zuletzt die CSR und das Memelland wurden annektiert, die faschistische Diktatur Hitlers auch auf diese Länder ausgedehnt.

Im seiner Reichstagsrede vom 30/I.1939 gestand Hitler die wirtschaftl. Schwierigkeiten offen ein. Sein Appel: "Deutsches Volk" exportiere oder stirb," verbunden mit der Forderung nach noch grösserer Leistung, zeigt die klare Absicht Hitlers ganz offen: Die ausgebeuteten und ausgeblühderten Massen sollen für Hitlers imperialistische Ziele gewonnen werden, diese Massen sollen die (Kapitalisten)Bedürfnisse des Reiches begreifen und zu deren Verwirklichung durch noch grössere Opfer beitragen.

Der deutsche Imperialismus ist in die wirtschaftliche Sackgasse geraten und versucht Mittels des imp. Krieges herauszukommen. Die ausgepoverten Massen der Arbeiter und Mittelklasse sollen zum zweiten Male für ihre Ausbeuter bluten. Dagegen muss angekämpft werden, die Arbeiterklasse muss in diesem Kampfe die Führung übernehmen und unter ihren Klassenlosungen alle Ausgebeuteten zum Sturze des Hitlerfaschismus und letzten Endes des Kapitalismus vereinigen.

Unter den Wirkungen der kapt. Ausbeuterraserei beginnen immer grössere Massen das faschistische Lügegewebe zu durchschauen und die Stimmung für die Blutsauger verschlechtert sich offensichtlich. Mit Schrecken verfolgen die Banditen den Ernüchterungsprozess in den Massen und versuchen ihn zu verhindern, in falsche Bahnen zu lenken. Ihr Argument gegenüber dem Massenelend, der Massennot, die sie gezwungenermassen immer mehr eingestehen müssen: "Die Juden sind schuld", wirkt nicht mehr. Schon müssen die "arischen Juden" herhalten, durch Schein - Köder wird versucht, die Massen wieder einzufangen. Noch keine zwei Wochen ist es her, wo die grossangelegte "Preissenkungsaktion" Bürkels einsetzte und Unglaube und Enttäuschung treten schon massenhaft in Erscheinung. Noch vereinzelt, aber in steigendem Masse wird von den Arbeitern versucht, durch getarnte kurze Streiks und passives Arbeiten gegen die immer ungeheuerlicher werdenden Forderungen der Blutsauger sich zur Wehr zu setzen, was teilweise von Erfolg begleitet ist. Langsam werden die Widersprüche der demagogischen Propanda der Faschisten durchschaut, die realen Tatsachen, durch das faschistische Regime geschaffen und im Bewusstsein der Massen in immer grösseren Masse dafür verantwortlich gemacht, zerreißen den Nebel und lassen die wahre Ursache - die Kapitalistischen - im richtigen Lichte erscheinen.

Notgedrungen suchen die Massen von gesundem proletarischen Instinkt geleitet der faschistisch - kapitalistischen Offensive auszuweichen und einstweilen noch in geringem Masse Widerstand zu leisten. Diese Entwicklung wird sich jedoch an Hand immer schlechterer Erfahrungen mit den Ausbeutern und deren faschistischen Lakaien gesetzmässig verbreitern.

Der Kampf zum Sturz des Hitlerfaschismus muss an den Schwächen des Systems anknüpfen. Die konkrete Form in der diese Schwächen des Systems in Erscheinung treten, ist die Massennot und das Massenelend, -die wirtschaftliche und politische Knechtschaft der Arbeiterklasse und der ausgebeuteten Mittelklasse.

Es ist klar, dass ein wirksamer Kampf zum Sturze des Hitlerfaschismus die Organisation dieses Kampfes zur Voraussetzung haben muss. Durch den Sieg Hitlers wurden alle organisatorischen Zusammenhänge in all ihren einzelnen Teile zerlegt. -Es muss daher als dringernste Notwendigkeit, die Schaffung der orgl. Voraussetzungen erkannt werden. Es ist klar dass die Organisation die die allgemeine Bewegung(Kampf)der ausgebeuteten Massen zum Erfolg verhelfen sollen, vor allem konspirativ sein müssen und sich daher von den, unter demokratischen, nicht im Prinzip, aber wohl in der Form. Es wird notwendig und muss möglich sein, illegale Kampforgane der Massen zu schaffen, die konspirativ und doch ihren Zweck erfüllen

Angesichts der entsetzlichen Wirkungen der faschistisch-kapital. Ausbeutung werden im Bewusstsein der Arbeitermassen die Erinnerungen an die bürgerlich demokratischen "Rechte" und "Freiheiten" wachgerufen und bilden das bewusste und unbewusste Sehnen und Streben der nach einem Ausweg suchenden Arbeitermassen. Sozialdemokratie und Stalinismus werden die Anziehungspunkte dieser Sehnsucht und Bestrebungen der Arbeitermassen,

bedingt durch ihr Verhältniss in dem sie in der Vergangenheit zu den Massen standen. Somit wird der Einfluss von SP/Stalinpartei im ersten Stadium des Kampfes zum Sturze des Hitlerfaschismus verherrend sein. Für die SP/ST.P ergeben sich daraus die praktischen und entscheidenden Möglichkeiten der Organisierung des Kampfes zum Sturze des Faschismus. Scheinbar vergessen sind all die schlechten Erfahrungen mit diesen Parteien - aber nur scheinbar, - denn im Unterbewusstsein sind diese schlechten Erfahrungen erhalten geblieben und verblissen gegenwärtig nur deshalb, weil die heutige Not, und Verskavung vielfach grösser und stärker ist als in der Zeit der bürgl. Demokratie.

Wir proletarischen Revolutionäre verkennen nicht die Gefahren, die in der Entwicklung der Massen zur SP/ST.P. liegen. Erstere jedoch verkennen aber auch nicht die grossen Möglichkeiten, die in dieser Entwicklung der Massen liegen. Wir erkennen die Grundursache der heutigen Ohnmacht der Arbeiterklasse und werden demzufolge jede Möglichkeit nutzen, an Hand dessen es den Massen ermöglicht wird, ihre Bewusstseinskrise zu überwinden. Und eine solche Möglichkeit besteht in der Richtung, die die Entwicklung der Arbeiterklasse einzuschlagen beginnen wird und in der Tendenz schon eingeschlagen hat. Wir werden mittels der proletarisch revol. Einheitsfronttaktik den Widerspruch dieser Entwicklung mit aller Kraft zu Gunsten der gesamten Arbeiterklasse zu lösen bestrebt sein, denn darin liegt in der heutigen Lage der Schlüssel zu neuem Aufstieg und endgültigen Sieges Proletariats über die Kapitalisten und ihre Hälfershelfer.

Der Faschismus hat das Monopol der Beeinflussung und die Beherrschung der Arbeiterklasse an sich gerissen durch konsequent radikales Ausschalten selbst des kleinbürgerlichen Einflusses von SP/RS/St.P.

Beginnt nun unter schon aufgezeigten Umständen der Einfluss von SP(RS) und Stalinpartei zu wachsen, so werden SP und St.P. im objektiven Sinne ein ernstster Faktor zum Sturze des Hitlerfaschismus, weil getragen und gestossen von den verzweifelten und immer mächtiger nach einem Ausweg drängenden Massen der Arbeiter und Mittelklasse. Und darum werden wir überall dort, wo tatsächlich gegen Hitler und zu seinem Sturz, wenn auch unter Führung der kleinbürgerlichen SP(RS) und Stalinpartei gekämpft wird, nach Kräften einen solchen Kampf ernstlich unterstützen. Gleichzeitig aber werden wir unversöhnlich revol. Kritik an der kleinbürgl. Führung üben, ihre Absichten: mit der Bourgeoisie oder Teilen derselben sich zu verbünden, wo sie versuchen wird die realen Erfolge der Ausgebeuteten zu verhindern durch Sabotage des Kampfes, um damit ihre Bündnissfähigkeit mit dem Klassenfeind zu erlangen, diese Absichten auf dem Boden des Kampfes aufzeigen, enthüllen für den einfachsten Arbeiter erkennbar machen, das verstehen wir unter proletarisch revolutionärer Kritik verbunden mit dauernder proletarisch revolutionärer Propaganda und Agitation für die Herausbildung der prolet. Klassenpartei, für den Sturz der gesamten Bourgeoisie und Aufrichtung der proletarischen Diktatur, national und international.

In diesem Sinne und nur in diesem Sinne unterstützen und führen wir den Kampf zum Sturz des Hitlerfaschismus.